Gegründet 1865.

Scranton Wochenblatt.

Established 1865.

52. Jahrgang. | Scranton, Pa., Donnerstag, den 6. Juli 1916. | Nummer 27.

Spezieller vier Tage Juli Verkauf von Frauen hochgradigen Union Anzügen.

Dieses ist ein jährliches Ereigniß und erfolgt zu dieser Zeit, um loszuschlagen Frühling- und Sommergewicht Gewänder der besseren Sorte.

Spitzen verzierte oder enge Knie Union Anzüge in extra Größen; früher verkauft für 50 und 75 Cents. Während diesem Verkauf, 37 Cents.

„Kayser" Marke Union Anzüge der „band top" Stile, früher 75 und 85 Cents. Zum Verkauf für vier Tage zu 55 Cents.

Eine Partie von standard „Globe" Union Anzüge, früher $1.50, gehen nun zu 65 Cents.

Eine aparte Partie Union Anzüge, die früher so hoch wie $2.00 verkauft wurden, betreten diesen Verkauf zu 95 Cents.

Haupt Flur.

Nach-Inventar Preise auf Anzügen, Röcken, Kleidern, Kleiderröcken.

Zwei große Behälter von zarten Sommer Kleidern, $4.95.

Eine prachtvolle Auswahl von Stilen und Material zur Auslese. Einfache Farben Sport Röcke mit weißen Kleiderröcken, hübsche Streifen oder Blumen Kleider, verziert mit anpassendem Material. Assortirte Größen, 16 Jahre bis 46 Büste. Früherer Preis bis zu $6.45.

Stilische Frühlings Anzüge, früher bis zu $20.00, jetzt $7.45.

Assortirte Größen und Stile. Einfache oder hübsche Checks.

Kinder Wasch Kleider, 49 Cents.

Assortirte Stile und Material; in Größen von 6 bis 14 Jahren.

Alle Frauen und Kinder Röcke

zu 25 Cents am Dollar ab an jedem Rock. Eine Ersparniß von $1.00 bis $5.00 für Sie an jedem Rock.

Zweiter Stock.

Globe Warehouse

Cleland-Simpson Co.

121-127 Wyoming Avenue.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise voll führt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

O. B. Partridge,

Advokat und Rechtsanwalt,

516 Spruce Straße,

Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp,

Contraktor und Baumeister,

312-314 Peoples Bank Gebäude.

Alle mir anvertrauten Arbeiten werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery

(Deutsches Blumengeschäft)

Neue Addresse: 612 Linden Straße.

Beide Telephone. Scranton, Pa.

Schultheis, Florist,

Friedhofs-Zweig, 317 Church St., Dunmore.

A. Conrad & Sohn,

Allgemeine

Versicherung,

245 Wyoming Avenue,

Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider,

Plumbers und Metall-Arbeiter,

601 und 603 Cedar Avenue.

Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Inland.

Amerika beginnt allen Ernstes zu rüsten.

Ein großes Flottenbau-Programm. Die Ausfuhr von Kriegsmaterial enorm—Wie England in den Ver. Staaten rekrutiert—Fürstliches Geschenk eines Brauherrn an die Stadt Newark.

Grub sein eigenes Grab.

Der dreiundachtzigjährige frühere Totengräber des Hummelstown Kirchhofes, in Harrisburg, Pa., John Leidig, wurde in einem Grabe zur letzten Ruhe gebettet, welches er sich vor zwanzig Jahren selbst gegraben und für sich als letzte Ruhestätte aufgespart hatte.

Leder wird knapp.

Sekretär Lansing versprach den Vertretern der Schuh- und Lederindustrie, welche bei ihm vorsprachen, Schritte einzuleiten, um die europäischen Mächte, namentlich Rußland, zu veranlassen, das Ausfuhrverbot auf Rohhäute aufzuheben. Die Vertreter der Industrie stellten fest, daß wegen der Unmöglichkeit, Häute aus Europa zu beziehen, die Schuhpreise riesig in die Höhe gegangen sind und vermutlich noch weiter steigen werden.

Bannerjahr für Post.

Generalpostmeister Burleson sagt in einem Berichte, daß die Gesamteinnahmen für das am 30. Juni schließende Fiskaljahr die des früheren Bannerjahres um fünfzehn bis zwanzig Millionen Dollars überschreiten werden. In dem am 31. Dezember zum Abschluß gekommenen Vierteljahr betrugen die Gesamteinnahmen $84,564,447 und in dem am 31. März beschlossenen Vierteljahr $79,699,622. Der Generalpostmeister erwartete einen Ueberschuß von mehr als $1,000,000 für das laufende Jahr.

Mission des „Roten Stern."

Die American Humane Society beabsichtigt, nach dem Beispiel des Roten Kreuzes eine Rote Stern-Gesellschaft zu gründen, welche den im Krieg verwundeten Pferden und Maultieren Hilfe und Rettung bringen soll. Die Gesellschaft wird, falls es zum Kriege mit Mexiko kommen sollte, sich sofort zur praktischen Betätigung anschicken. Einer der Hauptförderer der Idee ist John Partridge, Präsident der San Franciscoer Tierschutzgesellschaft, welcher eine öffentliche Sammlung in die Wege leiten wird, um mit deren Resultat die für Tierpflege nötigen Anschaffungen zu besorgen.

Ein fürstliches Geschenk.

Der bekannte Brauherr Christian W. Feigenspan hat seiner Vaterstadt Newark, N. J., anläßlich ihres 250jährigen Bestehens eine generöse Schenkung im Werte von $70,000 gemacht. Sie besteht in einer getreuen Nachbildung des berühmten Reiterstandbildes des Generals Bartolomeo Colleoni, das, von Andrea Verrocchia geschaffen, als eins der größten Meisterwerke der Bildhauerkunst anerkannt ist und durch Jahrhunderte schon die größte Sehenswürdigkeit Venedigs bildet. Eine gleiche Rolle wird die von dem schottischen Bildhauer J. Massey Rhind in New York geschaffene Nachbildung sicherlich nun auch für Newark spielen, zumal sie einzig in ihrer Art in der Welt dasteht.

Wie rücksichtsvoll.

Vertreter der Alliirten erklärten der Bundesregierung ihre Bereitschaft, bei der Ausführung ihrer Munitionskontrakte in den Ver. Staaten der Bundesregierung in der gegenwärtigen Notlage den Vorrang einzuräumen. In Folge dessen braucht das Kriegsdepartement sich nicht erst auf den Paragraphen des neuen Armee-Organisationsgesetzes zu berufen, welcher es ermächtigt, von allen Fabrikanten die vorhandenen oder in der Herstellung begriffenen Artikel, deren die Armee bedarf, zu requirieren. In dieser Verbindung erfuhr man, daß Sekretär Baker empfehlen wird, von den privaten Fabriken, welche für Europa liefern, die für die Armee erforderlichen Maschinengewehre zu requirieren.

Gegen Pulvertrust.

Der progressive Flügel der republikanischen Partei im Senat legte neulich eine Lanze ein für die Errichtung von Regierungsfabriken zur Pulverherstellung und eine Bewilligung von $500,000 für derartige Zwecke wurde schließlich ohne Opposition angenommen.

Senator Norris wies darauf hin, welchen Einfluß die vor Jahren für die Armee errichtete kleine Pulverfabrik und später die größere für die Marine auf die der Regierung von privaten Firmen angerechneten Preise gehabt hat, und empfahl, die neue Fabrik in der Nähe der geplanten Anlage zur Gewinnung von Salpeter aus der Luft zu bauen, um den Regierungssalpeter gleich für das Regierungspulver benutzen zu können.

Zerstörer „Sampson" in Dienst.

Der neue Torpedobootzerstörer „Sampson" wurde neulich in der Charlestown Navy Yard, Boston, unter dem Leutnant Kommandeur B. C. Allen als ersten Kommandeur in Dienst gestellt. Das Fahrzeug hat seinen Namen zur Erinnerung an den verstorbenen Admiral Sampson erhalten.

Kriegsmaterial für Rußland.

Samuel Hill, der Schwiegersohn des verstorbenen Multimillionärs James J. Hill, der als Eisenbahn-Exekutivbeamter und Erbauer von Eisenbahnstrecken bekannt ist, hat sich auf Wunsch der russischen Regierung nach Wladiwostock begeben, um die Leitung des Transportdepartements der transsibirischen Eisenbahn zu übernehmen. Es wird berichtet, daß die russische Regierung mit dieser Ernennung die Absicht hat, den Transport von Kriegsmaterial zu fördern.

Anheuser-Busch-Testament.

Das Testament der verstorbenen Frau Anheuser-Busch, welches über ein Vermögen von $4,000,000 verfügt, befindet sich nunmehr in den Archiven des Gerichts, nachdem es auf Betreiben des amerikanischen Staats-Departements von Berlin nach Chicago gesandt worden war. Frau Busch, welche am 8. April zu Pasadena, Calif., verstarb, war die Tochter des Gründers der Anheuser-Busch Brewing Co. und die Witwe von Ulrich Busch, wie Schwägerin des verstorbenen Adolphus Busch von St. Louis, Mo. Die Heimgegangene hatte das Testament, welches ihre Kinder und Enkelkinder zu Erben einsetzt, in Berlin gemacht, als sie sich dort zum Besuche ihrer dort wohnhaften Tochter, Frl. Lilly Alexa Busch, aufhielt.

Flottenbau-Programm.

Nach einer Besprechung mit Marinesekretär Daniels und den Bureauchefs des Marinedepartements beschloß der Unterausschuß des Senats, welcher die Marinebill zu beraten hat, die Ausführung des vom Admiralstab aufgestellten Flottenbau-Programms, welches Ausgaben im Betrage von $500,000,000 notwendig macht, in drei Jahren zu empfehlen, während sie ursprünglich bis zum Jahre 1922 erfolgen sollte. In der Konferenz mit dem Marinesekretär wurden verschiedene Aenderungen der Hausbill in Vorschlag gebracht. Der Unterausschuß hat sich bereits dazu verstanden, den Bau von vier Dreadnaughts und vier Schlachtkreuzern im nächsten Jahr, statt fünf Schlachtkreuzer zu empfehlen. Im Departement legte man besonderes Gewicht auf den Bau von zwei Dreadnaughts.

Amerikas Ausfuhr.

Der amerikanische Export in diesem Mai betrug $472,000,000, alle früheren Mairekorde weit hinter sich lassend, nämlich um $61,000,000, und um $300,000,000 mehr als der durchschnittliche Mairekord von 1911—14. Der Gesamtexport für das mit Mai endende Jahr betrug $4,136,000,000. Auch der Maiimport mit $229,000,000 läßt alle früheren Importe hinter sich.

Im Jahre 1915 wurde mehr Gold und Silber in den Ver. Staaten produziert als in 1914, wie die soeben vom Münzbureau veröffentlichten Statistiken zeigen. Die Goldproduktion betrug $101,035,700 gegen $94,531,800 im Jahre 1914; die Silberproduktion betrug 74,691,035 Feinunzen gegen 72,455,100 Feinunzen im Jahre 1914. Der Wert des Silbers betrug $37,397,300, wenn man den jährlichen Durchschnittspreis des Silbers mit $0,49883 per Feinunze annimmt.

Rekruten für England.

Leutnant Ernest Austin, welcher der kanadischen Armee angehört, ist in Seattle, Wash., durch einen Spezial-Agenten des Justizdepartements in Haft genommen worden, weil er sich gegen die Neutralität der Ver. Staaten vergangen hat. Er soll sich als Rekrutierungsoffizier für die kanadische Armee betätigt haben und wurde von einem Bundeskommissär unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Der Spezialagent des Justizdepartements, der die Klage unterzeichnet hat, auf Grund deren die Verhaftung erfolgte, Russell Anderson, beschuldigte Leutnant Austin, daß er ihm $5 per Tag geboten habe, wenn er ihm Musiker für das amerikanische Bataillon verschaffe, das in Victoria, B. C., rekrutiert werde. Detektivs haben in dem Zimmer des Leutnants seine kanadischen Militärpapiere und eine Zeitungsanzeige aufgestöbert, worin Musiker gesucht werden und „eine gute Gelegenheit offeriert wird, aufs Land zu gehen." Unterzeichnet war die Anzeige „Carl Bollmberg." Außerdem behaupten die Regierungsagenten auch im Besitze weiteren Beweismaterials zu sein, aus dem hervorgehe, daß Leutnant Austin eine rege Tätigkeit zur Rekrutierung für das kanadische Heer entfaltet habe.

Ausland.

Die Offensive der Alliirten endlich eröffnet.

Genützt hat sie allerdings noch nichts. Weitere Fortschritte der Deutschen vor Verdun—Mit der russischen Offensive scheint es zu Ende zu gehen—Tätigkeit auf anderen Fronten.

Die Kriegslage.

Die Stunde der seit Wochen in prahlerischer Weise angekündigten großen Offensive der Alliirten scheint gekommen zu sein. Schon vor einigen Tagen meldete der Bericht der Deutschen Obersten Heeresleitung: „Die Kampftätigkeit im Westen an den von den Briten und dem nördlichen Flügel der französischen Armee besetzten Fronten ist von Wichtigkeit."

Auch wenn man die Großrederei der alliirten Berichte abzieht, beweist doch schon der lakonische Wortlaut der Berliner Mitteilung, daß bedeutsame Ereignisse geschehen und in der Entwicklung begriffen sind. Alle Fronten werden lebendig. Auf allen zugleich setzt eine wichtige Kampftätigkeit ein. Die russische Große Offensive bildete das Präludium. Trotz der lokalen Erfolge in der Bukowina hat sich die Aussichtslosigkeit dieser Vorwärtsbewegung bereits herausgestellt. Der Tatsache gegenüber, daß Linsingen die Russen an ihrem nördlichen Flügel, in Wolhynien, zwischen zwei Scheeren gefaßt hat, sodaß sie in die Gefahr, zerquetscht zu werden, geraten sind, erscheint das Vordringen der Russen auf dem südlichen Flügel, in der Bukowina, vom rein militärischen Standpunkte aus wenig bedeutsam. Der rechte Flügel der russischen Schlachtaufstellung ist bereits eingedrückt. Die Mitte kommt, im Raum von Bukacacz, nicht vorwärts. Der linke Flügel würde völlig in der Luft hängen, wollte er den Vormarsch auf eigene Faust fortsetzen. Petersburg selbst sagt denn auch bereits, daß der Vormarsch in der Bukowina verlangsamt worden sei, um das Resultat der Kämpfe in Wolhynien und an der galizischen Grenze abzuwarten. Nicht in der Bukowina fällt die Entscheidung über diese neuerliche Große Offensive der Russen, sondern im Raum von Luzk.

General Cadorna ist wieder munter geworden. Seine Berichte haben inzwischen nichts von ihrer Volltönigkeit eingebüßt. Bald wird auch wieder das „Wetter" an die Reihe kommen. Der Wiener amtliche Bericht beantwortet die Ankündigung der italienischen Offensive und die Siegesmeldungen Cadornas mit der Feststellung, daß, um die volle Aktionsfreiheit zu gewährleisten, die Front zwischen den Flüssen Brenta (Valsugana) und Etsch an einzelnen Stellen verkürzt worden sei.

Die amtliche Berliner Mitteilung betreffs der wichtigen Kampftätigkeit an den britischen Fronten und der des nördlichen Flügels der französischen Armee im Westen bezieht sich auf die Linie zwischen Ypern und Noyon. Augenscheinlich sind auch die Engländer durch das Drängen und die Bedrängnis der Bundesgenossen im Osten, Westen und Süden zu einer regeren Kampftätigkeit angestachelt worden. Aber die gesamte gemeinsame Aktion der Alliirten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen wird die gleiche Entwicklung nehmen, wie sie den besonderen agressiven Kampftätigkeiten auf ihrer Seite im ganzen Verlauf des Krieges bestimmt gewesen ist. Man wird sich auf schwere Kämpfe gefaßt machen müssen, denn sie bringen die Entscheidung. Für diese aber hat Deutschland die große Armee seiner Waffenfähigen, die noch daheim sind, aufgespart. Jedes Städtchen wimmelt von kampffähigen und kampflustigen Männern. Jetzt erst wird die deutsche Reservekraft auf die Wagschale geworfen werden.

Von Verdun aus soll sich die neue große Offensive ausbreiten. Die Westfront entlang, an der wolhynisch-galizisch-bukowinischen Front und an der italienischen, an der südtiroler Grenze. Aus den Stellungen der Franzosen und Engländer an der Westfront, zwischen der Küste und Dixmude und von Dixmude bis nach der Somme herab, gibt es ein ununterbrochenes Trommelfeuer, mit welchem, wie es heißt, die Offensivbewegung eingeleitet werden soll. Sie müssen sich mit dem in Aussicht gestellten Angriff beeilen, sonst verknallen sie im Voraus ihr gesamtes Pulver. Diese Front hat eine bedeutsame Aenderung im Lauf der vergangenen Zeit erfahren. Früher standen an der Küste, mit Nieuport als Stützpunkt, die Franzosen. Ihnen schlossen sich die Belgier bis Dixmude an. Dann kamen die Engländer über Ypern bis zum La Bassee-Kanal. Von dort an begann die sich bis zur Schweizer Grenze erstreckende weite französische Front. Heute haben die Engländer ihre Front bis zur Somme hinunter ausgedehnt und ist auch die kurze französische Front auf dem äußersten linken Flügel der großen Schlachtaufstellung von den Belgern besetzt worden.

Die Franzosen haben alle nur irgendwie entbehrlichen Kräfte nach Verdun abgezogen. Dort kämpft die ganze französische Armee um die Zukunft Frankreichs und um das eigene Geschick. Auch die vorausgesagte Offensive an der britischen Front wird die logische Entwicklung der militärischen Situation vor Verdun nicht aufhalten, die schließliche Entscheidung nicht beeinflussen können.

Die Russen haben zu früh losgeschlagen. Eine Fernwirkung der Geschehnisse in Wolhynien, Galizien und in der Bukowina auf den Gang des Feldzugs vor Verdun ist ausgeschlossen. Der Versuch der Russen, die Linien der Gegner zu durchbrechen, ist heute gescheitert. Auch die Behauptung, daß sie die gesamte Bukowina in ihren Besitz gebracht hätten, ist bereits durch die Tatsachen widerlegt worden.

Wie aber steht es mit den Italienern? Cadorna hatte doch von der großen Konferenz in Paris gutes Wetter mitgebracht. Die Italiener segen doch? Die Italiener erschöpfen sich bereits seit dreizehn Monaten in Siegen. Die jüngste Wiener amtliche Verlautbarung gibt über die Geschehnisse der letzten Tage Auskunft. Die k. u. k. Truppen haben im Lauf der Besetzung der neuen Linie keinen Mann und kein Geschütz verloren. Die alte Linie, bis auf welche die Offensive am weitesten vorgedrungen war, lag zwischen Chiesa im Arsa-Tal und einem Punkte etwa fünfzehn Kilometer südlich von Gallio. Die jetzige Stellung läuft über die Höhen und Hochflächen nördlich der Linie Gallio—Asiego—Sorni. Von dem besetzten Gebiete ist vielleicht ein Fünftel geräumt, weil die alte Linie für den Fortlauf der Operationen, die vorläufig einen Defensivcharakter tragen werden, unvorteilhaft war.

Ueber die Operationen vor Verdun während der letzten Tage wird aus Berlin wie folgt berichtet: Die russische Offensive hat trotz ihrer Initialerfolge das Schicksal des hartbedrängten Verdun nicht aufzuhalten vermocht. Dort haben die Deutschen soeben einen ihrer wichtigsten Einzelerfolge in letzter Zeit zu verzeichnen gehabt. Das Ziel dieses Vorgehens war die Cote de Froide Terre (der kalte Erdrücken), welche sich auf dem östlichen Ufer der Maas erhebt und sich in nordöstlicher Richtung hinzieht, wo sie in dem Berggipfel ausläuft, welchet vom Fort Douaumont gekrönt ist.

Douaumont und die angrenzenden Redouten befanden sich schon seit geraumer Zeit in deutschen Händen, an die übrige Linie der Festungswerke, mit welcher der Höhenrücken gekrönt ist, einschließlich des Panzerforts Thiaumont, haben sich die Franzosen indeß verzweifelt angeklammert. Der ganze Höhenrücken und die Festungswerke würden gestürmt und die Deutschen drangen auf dem gegenseitigen Abhang weiter vor, bis sie Fuß in der Ortschaft Fleury faßten.

Mit den früheren Gewinnen bei Vaux werden damit die Streitkräfte des Kronprinzen in direkten Kontakt mit der ganzen nördlichen Front des inneren Fortgürtels der Festung gebracht. Diese Linie beginnt beim Fort de Bellville auf dem östlichen Maasufer und führt über die Souville Redoute, die Höhe 388 krönt, nach dem Fort Tavannes, welches die nordöstliche Ecke dieses inneren Fortgürtels bildet.

Nach der Annahme der Zuschlagsteuern für die Dauer des Krieges hat sich der Preußische Landtag bis zum 14. November vertagt. In seiner Schlußansprache sagte der Präsident des Landtags, Graf von Schwerin-Löwitz:

„In einmütiger Zusammenarbeit mit unseren tapferen Verbündeten haben wir die russischen Angriffe an der Dünafront abgewiesen und rufen gegenwärtig den Moskowitern ein gebieterisches deutsches Halt zu.

„An einer anderen Stelle haben die Russen gegen einen zähen Feind einen unerwarteten Erfolg errungen.

„In einer großen Waffentat hat unsere Flotte mit den vernichteten englischen Schiffen den Nimbus der Unbesiegbarkeit der britischen Flotte zerstört.

„Der Feind baut nicht mehr auf unsere ökonomische Niederringung. Diese Hoffnung hat sich als eitel erwiesen. Wir werden den Kampf für den Bestand der deutschen Nation, für unseren Platz an der Sonne und für unsere Nachkommen fortsetzen.

„Wir nehmen den Briten ihre schändliche Kriegswaffe, die Aushungerung der ganzen Nation, aus der Hand.

„Der Kaiser genießt das einmütige Vertrauen des ganzen Volkes, weil es weiß, daß er den Krieg nicht gewollt hat, und daß nur ein starkes Preußen und ein starkes Reich Deutschland zu einem mächtigen Faktor in der Weltgeschichte gemacht haben.

„Deutschland wird den Krieg erst dann aufgeben, wenn ein Friede errungen ist, der Deutschlands zukünftige Macht garantiert."

Dr. Friedrich W. Lauge,

Deutscher Arzt,

315 Jefferson Avenue, nahe Linden St.

Office Stunden: 8—10 Vormittags, 2—4 Nachmittags und 7—8 Abends.

Beide Telephone

Dr. Edmond J. Donnegan,

Zahnarzt,

512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. C. C. Laubach,

Zahnarzt,

Dime Bank Gebäude, Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel Söhne,

Deutsche Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefern die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Burschel Dairy Co.

Engros und Detail Händler in

Pasteurisirter Milch und Rahm,

821 Hampton Straße.

Beide Telephone. Ecke 9. Avenue.

Schadt & Co.,

Allgemeine Versicherung,

403-4 Mears Gebäude.

Beide Telephone.

Peter Stipp,

Allgemeiner

Baumeister und Contraktor,

Office, 327 N. Washington Avenue,

Scranton, Pa.

Händler in Bausteinen, gebrochen Stein und Steinbruch Sand. Fabrikant von vorgla sten Bau und Pflasterungs Backsteinen.

Steinbrüche zu Ox Scranton und Mayfield Haven, Pa. Backsteinbrennerei zu Roy Mine, Pa.